

Wesermarathon – der frühe Vogel fängt den Wurm

Bei der Saalefahrt im Februar hatten wir (Anne aus Osnabrück, Wolfgang aus Braunschweig, Uwe Spies und ich) uns vorgenommen, dass wir 2024 nochmal zusammen paddeln werden.



Nach etwas Abstimmung bot sich das Wochenende des Wesermarathons an, der Standort Hannoversch Münden liegt halbwegs „zentral“ und gut erreichbar für uns vier. Im Vorfeld musste Uwe absagen, dafür wollte Sigrun Höhl mitfahren. Wir waren also wieder ein Quartett (und lernten noch diverse Osnabrücker kennen – ein sehr angenehmes Volk)

Flux waren die Teilnahmen an der Werraländralley (Samstag) und Wesermarathon (Sonntag) samt Bustickets zum Autoverstellen gebucht und ein Platz auf der Zeltwiese vom Hann. Mündener Kanu Club (sehr zu empfehlen!) gebucht.

Die Anreise am Freitagnachmittag des 03.05. erfolgte nur mit 2km Stau. Schon gegen 19.30 Uhr stand das Zelt aufgenagelt, das Auto war aus Platzgründen beim benachbarten Ruderclub geparkt und die ersten Begrüßungsgetränke wurden verteilt. Gut gelaunt ging es in gut 10 Fußminuten in die historische Altstadt wo wir noch zwei weitere Paddler trafen. Fündig für ein leckeres Abendessen wurden wir im proppevollen Ratsbrauhaus, welches sehr zu unserer Freude mit diversen Sorten „Dr. Eisenbarth Bier“ (grob gesagt, dem „Handwerkschirurg“ #1 aus dem 18 Jhd.) zum geselligem Verweilen im Gewölbekeller einlud. Mit bester Stimmung ging es wieder zurück in den Kanu Club wo im 1. OG die Bar des Restaurants zum „Kanutenhock“ auf uns wartete. Nach und nach leerte sich der Raum bis wir zu weit fortgeschrittener Stunde feststellten, dass 5 der 6 verbleibenden Paddler alle Wanderwarte Ihres Vereins sind (#6 war Jugendart), weshalb wir kurzerhand unser Gelage als

Wanderwartetreffen deklarierten. Tief in der Nacht schaffte ich den Rückweg ins Zelt um erholsame 2 Stunden zu schlafen.



Recht „unspeyerisch“ klingelte um 5.45 Uhr der Wecker, da um 6.30 Uhr Abfahrt angesagt war. Nach kurzem Umladen der Boote und einem Zwischenstopp beim Bäcker (Kaffee !!!) ging es in gut 45 min Autofahrt zum Einstieg der 29. Werralandralley nach Eschwege. Nach der Anmeldung bei der Rennleitung waren wir um 8.30 Uhr auf dem Wasser, um lange Wartezeiten an der Schleuse oder längeres umtragen an derselben zu vermeiden. In der Schleuse eingefahren, gab es erstmal ein kurzes 2. Frühstück und nette Gespräche mit dem Bootsnachbar. Es erwarteten uns 39 schöne Kilometer in einer schönen Umgebung. Die Werra selbst lockte mit einer erstaunlich spürbaren Strömung und bezaubernder (Modelleisenbahn-)Landschaft. Wiesen, Wälder, Hügel, Kühe am Ufer, Fachwerkhäuser – man erwartet schon fast, dass Goethe & Schiller gleich um die Ecke wohnen. Bei der 2. Schleusung nach gut 20 gepaddelten Kilometer im schnuckeligen Ort Bad Sooden-Allerndorf verpassten wir geöffnete Schleusentore, weshalb wir umtragen mussten. Bzw die Kanujugend vom Witzenhäuser KC übernahm dies freundlicher Weise – hier machten wir gleich Brotzeitpause und die frisch renovierte Sanitärs vom benachbarten Wohnmobilstellplatz luden auch zum Verweilen ein.

Der Ausstieg war gefühlt viel zu schnell erreicht, auf der Wiese vor dem Bootshaus galt es erstmal einen Platz für die Kajaks zu finden, da gefühlt 300 Boote aller Baujahre und Hersteller rumlagen: vom neuesten Carbonboot mit Glitzerlackierung über diverse Exoten (Nelo-2er !), osteuropäische Kopien bis hin zum zigfach geflickten Oldtimer. Wobei ganz klar Lettmann-Boote dominierten. Im Bootshaus selbst gab es was vom Grill, Kaffee, Kuchen und kühle Getränke luden zum Verweilen an, bis die Autofahrer die Fahrzeuge am Startpunkt abgeholt hatten.



Nachmittags zurück in Hann Münden galt es, alle nicht benötigten Gegenstände in die Autos zu räumen, da wir diese zum Sonntag-Endpunkt nach Beverungen brachten. Zelt, Schlafsack, Kleider etc mussten sonntags ins Boot passen. Während die Fahrtenfreunde die Autos verstellten und mit dem (im Voraus gebuchten) Bussen zurückgebracht wurde, konnte ich mich für gut 1h hinlegen, was unheimlich angenehm war. Zum Abendessen ging es wieder in die Altstadt, diesmal ins „Küsterhaus“ wo grundsolide Schnitzel und Co für den nötigen Kaloriennachschub sorgten. Der Abend endete in gemütlicher Runde im Bootshaus gegen 23.30 Uhr.



Sonntag – Raceday für knapp 1100 Teilnehmer! Der Wecker klingelte 5.20 Uhr, was unnötig war, da schon reges Treiben auf dem Gelände war. Da der frühe Vogel den besten Wurm fängt, gab es im Bootshaus bereits ab 4.45 Uhr Frühstück und um 6 Uhr waren gut 1/3 der Boote schon auf dem Wasser! Wir ließen es gemütlicher angehen, packten unser regennasses Zelt und die 7 Sachen ins Boot, frühstückten erstmal relaxt und um genau 7.15 Uhr waren wir im Boot. Da an der Schleuse auf den 2km der Fulda grad von uns die Tore geschlossen wurden und wir nicht 20min warten wollten, umtrugen wir die beladenen Boote in die Weser. Nun konnte es losgehen, die Bronzestrecke wartete auf uns 😊. Gut gelaunt paddelten wir mit angenehmer Strömung und kurzweiligen Gesprächen in der Morgensonne. Da es keinen Marathonstart á la Ardèche gibt, kam man sich wie auf einer XXL-PKV-Verbandsfahrt vor. Ab und an zeigte sich der Wind und kurz vor 10 Uhr war der Pausenplatz in Gieselwerder erreicht. Nach gut 20 min Pause ging es weiter – pünktlich dazu gesellte sich ein kräftiger Gegenwind! Auf einer Strecke von 8 km musste jeder Meter regelrecht erkämpft werden, bevor es nach einer Kurve wieder im „Normalbetrieb“ weiterging. Das Weserbergland war auch schön anzusehen; Hügel, Kühe, Pferde, Radfahrer.



Gegen 13 Uhr kamen wir am Bootshaus in Beverungen an; die Boote wurden mit dem Bootswagen gut 300m zum Auto gebracht, Hab und Gut an Ort und Stelle verstaut und frisch umgezogen ging es dann zum Essen (Currywurst mit Pommes bzw Kuchen mit Sahne) bzw. zur Fahrtenleitung die Preise abholen (Trinkflasche, Bauchtasche oder Medaille) bevor wir um kurz nach 14.30 Uhr in Richtung unserer Heimathäfen losfuhren Nur mit minimalem Stau kamen wir gegen 18.40 Uhr dehähm im Bootshaus des KCS an.

Die Paddeltouren waren schon ein Erlebnis; aber auch recht beeindruckend ist die ganze Organisation der beteiligten Vereine – vom Online-Buchungssystem, QR-Codes anstatt Papierberge, eine 24/7-Betreuung in Hann Münden., zig Helferlein bei allen Vereinen. Da stecken viele Hundert Arbeitsstunden drin!



Für 2025 möchte ich ein Paddeltrupp vom KCS am Start haben, gerne auch schon mit einer (entspannten) Vortour auf der oberen Fulda.

Vielen Dank auch an meine drei Colegas Sigrun, Anne und Wolfgang – es war mir ein Fest!

Foi Fährlid

Timo